

# Teil III: Zusammenfassung 2011

## Alle Massnahmen auf einen Blick 2011:

### 1. Zukunftswerkstatt und Fokusgruppeninterview

Umgesetzte Massnahmen 2011		
Handlungsfeld	Bedürfnis/Anliegen	Massnahme/Träger
Spitex und Gesundheitsförderung	Aufbau eines Abend- und Nachtdienstes	Spitex
	Bessere Unterstützung privater Pflege	Begleitung Schwerkranker, beocare
Aktive Lebensgestaltung und Solidarität	Aufbau eines regionalen Senioren-Rates	Seniorenrat Frutigland
	Regionales Kursangebot aufbauen	Pro Senectute, Koordination 60+
Verkehr, Mobilität und Infrastruktur	Fahrgelegenheit auf Abruf in Ausenbezirken	Senioren f. Senioren, Rotkreuz-fahrdienst
Information und Koordination	Koordinationsstelle f. Altersfragen	Koordination 60+
	Bessere Infos über Leistungen der Sozialversicherungen	Koordination 60+
Teilweise umgesetzte Massnahmen 2011		
Handlungsfeld	Bedürfnis/Anliegen	Massnahme/Träger
Aktive Lebensgestaltung und Solidarität	Aufgabenhilfe von Senioren in der Schule	Generationen im Klassenzimmer
Wohnen im Alter	Alterssiedlung mit betreutem Wohnen, rollstuhlgängig, günstig und zentral gelegen	Weitere in Planung
Verkehr, Mobilität und Infrastruktur	Fahrender Verkaufsladen	Milchhändler
Wohnen im Alter	Hauslieferdienst	Die Informationen zum bestehenden Angebot von privater Seite muss noch verbessert werden.
Daueraufgaben		
Handlungsfeld	Bedürfnis/Anliegen	Kommentar
Spitex und Gesundheitsförderung	Erhaltung des Spitals Frutigen	Gemeinden und Akteure im Gesundheitswesen
Persönliche und finanzielle Sicherheit	Strassenbeleuchtungen verbessern	Gemeinden
	Präsenz der Ortspolizei	Gemeinden und Kanton
	Bessere Schneeräumung	Gemeinden
	Bessere Information über AHV/EL	Gemeinden

## 2. Umsetzung der Alterspolitik

<b>Umgesetzte Massnahmen 2011</b>
Sozialwegweiser Frutigland: 1. Auflage November 2006, 2. überarbeitete Auflage April 2010.
Website <a href="http://www.senioren-frutigland.ch">www.senioren-frutigland.ch</a> , 1. Aufschaltung Herbst 2007. Neue Website 2012.
Schwerkranke begleiten. Entlastung pflegender Angehöriger: 1. Begleitergruppe aktiv, und Angliederung an Spitex Niesen: Herbst 2007.
Selbsthilfegruppe "Senioren für Senioren Frutigland": Start Einsätze August 2008
Seniorenrat Frutigland: Gründungsversammlung, Genehmigung Reglement: Mai 2009
Generationen im Klassenzimmer: Sommer 2009, Trägerschaft Schule Widi, Frutigen
Kurse "Sicherheit und Mobilität im Alter": ab 2010
Senioren-Ecke (Anzeiger): 2011
Seniorencafé (Zusammenkünfte): Initiative Seniorenrat: Herbst 2011

### 3. Spitex und Gesundheitsförderung

<b>Umgesetzte Massnahmen 2011</b>		
<b>Massnahme</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Umsetzung</b>
<b>Aufbau einer regionalen Koordination</b>	Gemeinden des Amtes Frutigen / Regierungsstatthalter	Koordination 60+
<b>Verbesserte regionale Zusammenarbeit innerhalb der Spiteorganisationen (Pikett, Nachtwache, Vertretungen)</b>	Präsidentenkonferenz der 5 Spitexorganisationen	Die Spitex-Vereine haben sich mit Ausnahme des Spitex-Vereins Reichenbach zur Spitex Niesen zusammengeschlossen.
<b>Jede Gemeinde ist für einen eigenen Mahlzeitendienst besorgt. Sie koordinieren ihre Angebote.</b>	Die zuständigen Gemeinderäte in Zusammenarbeit mit den Spitexorganisationen.	Spitex-Dienste
<b>Aufbau eines regionalen Pools von qualifizierten SterbebegleiterInnen</b>	Präsidentenkonferenz der 5 Spitexorganisationen	Qualifizierte Freiwillige: "Begleitende Schwerkranker und Sterbender" vermittelt durch Spitex-Niesen
<b>Aufbau einer eigenen Senioren-Selbsthilfegruppe „Senioren für Senioren“</b>	Pro Senectute Oberland, Ortsvertretung (siehe Kapitel Animation)	"Senioren für Senioren Frutigland"
<b>Daueraufgaben der Gemeinden</b>		
<b>Massnahme</b>	<b>Zuständig</b>	
<b>Die Gemeinden setzen sich für die Erhaltung des Akutspitals ein</b>	Gemeinden (Gemeindeverband für Gesundheit, Betreuung und Pflege Frutigland)	
<b>Die Gemeinden überlegen sich, im Sinne der Prävention, öffentliche Gesundheitswochen durchzuführen</b>	Gemeinden	

## 4. Aktive Lebensgestaltung und Solidarität

<b>Umgesetzte Massnahmen 2011</b>		
<b>Thema</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
<b>Bildung</b>	Kursangebote machen für den Umgang mit technischen/elektronischen Medien, z.B. Billetautomaten, Bankomaten.	Mobilität und Sicherheit im Alter", „Natelkurse“ durch Pro Senectute und weitere Kurse privater Anbieter.
<b>Unterhaltung und Gemeinschaft</b>	Erweiterte Angebote organisieren wie Jass- und Kegelnachmittage, Tanznachmittage, etc.	Tanznachmittage bieten die Altersheime Reichenbach und Frutigen 1 x/Mt. an. Tanznachmittage im Hotel Simplon Frutigen sind in Diskussion.
<b>Besuchs- und Begleitdienst</b>	Aufbau eines qualifizierten Besuchs-, Begleit- und Betreuungsdienstes, evtl. in Zusammenarbeit mit Spitex / Kirche.	"Senioren für Senioren Frutigland" vermittelt diese Dienste. Die Kirchgemeinde Frutigen hat einen diakonischen Besuchsdienst und einen speziellen Jubilarenbesuchsdienst ab 70 Jahren.
<b>Handwerkliche Arbeiten</b>	Vermittlung von handwerklichen Arbeiten, wie z.B. Gartenarbeiten, kleinere Reparaturen von Senioren für Senioren.	"Senioren für Senioren Frutigland" vermitteln diese Dienste durch freiwillige Senioren.
<b>Senioren-Rat</b>	Aufbau eines regionalen Senioren-Rates als Senioren-Vertretung oder Mandatsträger für die Gemeinden in der Region.	Seniorenrat Frutigland
<b>Koordination</b>	Aufbau einer regionalen Koordinationsstelle, welche umfassend informiert ist über sämtliche Angebote aller Organisationen (Senioren-Rat, Pro Senectute).	Geschäfts- und Koordinationsstelle 60+. Umfassende Information bietet auch die Broschüre "Sozialwegweiser Frutigland" und die Senioren-Website "www.senioren-frutigland.ch"
<b>Teilweise umgesetzte Massnahmen 2011</b>		
<b>Thema</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
<b>Alt und Jung</b>	Neuere Projekte entwickeln, wie z.B. Aufgabenhilfe in der Schule und zu Hause, Gesprächsrunden Alt und Jung, Kinderhütendienst oder ganze Schulprojekte.	In Adelboden, Frutigen und Kandergrund setzen sich Senioren im Projekt "Generationen im Klassenzimmer" ein.
<b>Weitere Massnahmen</b>		
<b>Thema</b>	<b>Beschreibung</b>	
<b>Sport</b>	Grundsätzlich sollen altersspezifische Sportangebote gemacht werden. Es ist auch zu überlegen, ob Aktivitäten nur für Männer aktuell sind. Die Wander- und Langlaufstige sind auszubauen.	
<b>Bildung</b>	Spezielle Kurse für Haushalt und Kochen für Männer anbieten. Krankenpflegekurse für die Betreuung/Pflege Angehöriger zu Hause anbieten. Kurse anbieten für die deutsche Rechtschreibung.	
<b>Musisches und Kreatives</b>	Spezielle Werkkurse anbieten, z.B. Blumenbinden, Seidenmalen, etc.	
<b>Ausflüge</b>	Nebst Bestehendem auch Bildungsausflüge wie Ausstellungen, Verkehrshaus, etc. organisieren.	

## 5. Wohnen im Alter

<b>Massnahmen auf Gemeindeebene</b>		
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Zuständig</b>	
Grundsätze für anpassungsfähige Wohnungen und altersgerechtes Bauen in die Baureglemente aufnehmen	Gemeinden	
Eine Beratungsstelle für Wohnungsanpassungen und Umbauten als niederschwellige Anlaufstelle in der Region einrichten	Gemeinden	
Bauwillige und Investoren auf die Bedürfnisse der älteren Mieter und Käufer aufmerksam machen	Gemeinden	
Realisierung von bezahlbaren Alterswohnungen fördern, durch Beratung und Unterstützung von Investoren und Bauherren	Gemeinden	
<b>Weitere Massnahmen</b>		
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Zuständig</b>
Förderung von alternativen Wohnprojekten durch Beratung und Unterstützung. Ev. durch Abgabe von Bauland im Baurecht	Nach Bedarf	Gemeinderäte, Baukommission, Verwaltung
Aufbau eines 24 Std.-Betreuungs- und Pikettendienstes, um den möglichst langen Verbleib der Senioren in ihren Wohnungen zu ermöglichen	Langfristig	Spitexorganisationen der Gemeinden
Bedarf an Pflegeplätzen, Entlastungsbetten, Tages- und Nachtaufenthalten in den Heimen sicherstellen	Laufend	Alterskonferenz
Bedarf für eine Wohngruppe verhaltensveränderter Heimbewohner überprüfen	Mittelfristig	Alters- und Pflegeheime in den Gemeinden

## 6. Verkehr, Mobilität und Infrastruktur

<b>Umgesetzte Massnahmen 2011</b>		
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bedürfnis/Anliegen</b>	<b>Massnahme/Träger</b>
<b>Öffentlicher Verkehr</b>	Schaffen einer Koordinationsstelle für die Bereiche aller Arbeitsgruppen	<i>Geschäfts- und Koordinationsstelle 60+.</i>
<b>Teilweise umgesetzte Massnahmen 2011</b>		
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bedürfnis/Anliegen</b>	<b>Massnahme/Träger</b>
<b>Öffentlicher Verkehr</b>	Für die Förderung des öffentlichen Verkehrs, den Transportdienst auf privater Basis, die Koordination mit Schultransporten, die Einkaufsbegleitung ist ein Folgeprojekt (Gemeinwesen-projekt) zu lancieren. Betroffen ist das ganze Amt.	<i>Massnahme Einkaufsbegleitung erfüllt: Senioren für Senioren Frutigland.</i>
<b>Daueraufgaben</b>		
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bedürfnis/Anliegen</b>	<b>Zuständig</b>
<b>Öffentlicher Verkehr</b>	Die Gemeinden und die Planungsregion beteiligen sich an den Mitwirkungsverfahren damit die Interregiozüge auf den Bahnhöfen Reichenbach, Frutigen und Kandersteg auch künftig Halt machen. Die Busfahrpläne sind auf das Zugsangebot abzustimmen.	Gemeinden, Planungsregion
<b>Mobilität</b>	Trottoirabsenkungen bei Strassensanierungen sind zu überprüfen und wo nötig zu realisieren. Bei der Sanierung von engen und unübersichtlichen Strassenbereichen sind die Anliegen älterer und behinderter Menschen zu berücksichtigen.	Bauverwaltungen, Gemeinden
	Massnahmen, die den Zugang zu Bergbahnen und Liften erleichtern, werden bei geplanten und künftigen Um- und Neubauten berücksichtigt.	Bauverwaltungen, Gemeinden
	Bei der Schneeräumung sind die Belange der Fussgänger stärker zu gewichten.	Bauverwaltungen, Werkhöfe, Gemeinden, Tiefbauamt des Kantons Bern
<b>Infrastruktur</b>	Alle öffentl. Toilettenanlagen sind rollstuhlgängig zu gestalten. Bei Neu- und Umbauten ist diese Forderung unbedingt zu beachten.	Bauverwaltungen, Gemeinden
	Die Gemeinden machen die Ärzte darauf aufmerksam und weisen darauf hin, dass die Richtlinien „Bauen für Behinderte“ zu beachten sind und ihre Praxen rollstuhlgängig gemacht werden sollen.	Bauverwaltungen, Gemeinden
	Kirchen und Friedhöfe sind gut erreichbar. Die Wege zu den Gräberfeldern werden unterhalten.	Gemeinden, Friedhofskommissionen
	Öffentliche Anschlagstellen, Fahrplanaushänge und Anschriften sollen in grösserer, gut leserlicher Schrift erfolgen.	Bauverwaltungen, Gemeinden

## 7. Persönliche- und finanzielle Sicherheit

<b>Umgesetzte Massnahmen 2011</b>		
<b>Bedürfnis/Anliegen</b>	<b>Massnahme</b>	<b>Zuständig</b>
Erstellen eines Sozialwegweisers zur besseren Nutzung, Koordination und Kommunikation der vorhandenen Angebote (Regionale Beratungsangebote).	<i>Sozialwegweiser für Senioren Frutigland. Website <a href="http://www.senioren-frutigland.ch">www.senioren-frutigland.ch</a>.</i>	Sozialdienste, Pro Senectute, Seniorenrat, Gemeinden, AHV-Zweigstellen
Verschiedene Dienstleister wie Spitex, Heime, Ärzteschaft, als Informationsquelle für Hilflösenentschädigung und Ergänzungsleistungen nutzen.  Bei lokalen Seniorenveranstaltungen Informationen verstärken (Abgabe von Merkblättern, Kurzvorträge etc.).	<i>Publikation auf der Website "senioren-frutigland.ch"</i>	
Anliegen von Senioren aufnehmen. Seniorenrat, Ombudsstelle, Senioren helfen Senioren, Seniorencafé schaffen.	<i>Koordinationsstelle 60+, Seniorenrat Frutigland, Senioren für Senioren Frutigland, Seniorencafé</i>	Siehe „Aktive Lebensgestaltung“ Kapitel 2
<b>Dauerhafte Massnahmen</b>		
<b>Bedürfnis/Anliegen</b>		<b>Zuständig</b>
Stärkung bzw. Erhaltung des Infrastrukturnetzes (Spital, Post, Dorflädeli, Arzt, etc.)		Gemeinden, Selbsthilfegruppen, Dienstleister
Die Leistungen der „Freiwilligen Arbeit“ sind zu unterstützen, zu würdigen und zu fördern. (Frauenvereine, Besucherdienste, Kirchengemeinden, Senioren-Freiwilligengruppen, usw.)		Gemeinden
Zusammenarbeit zwischen AHV-Zweigstellen und Pro Senectute Beratungsstelle optimieren.		Gemeindeausgleichskassen, Pro Senectute, Seniorenrat, Veranstalter von Seniorenanlässen
Das Bewusstsein für die körperliche, geistige und soziale Gesundheit fördern, da es für die persönliche Sicherheit entscheidend ist		Siehe Kapitel Aktive Lebensgestaltung und Solidarität

## 8. Information und Koordination

Umgesetzte Massnahmen <i>2011</i>		
Bedürfnis/Anliegen	Massnahme	Zuständig
Schaffung eines sozialen Wegweisers für die ältere Generation des Amtes Frutigen	<i>Sozialwegweiser für Senioren Frutigland</i>	Planungsregion Kander- tal
Durchführung einer regelmässigen Alterskonferenz	<i>Alterskonferenz Frutigland</i>	Vertretungen aller Ge- meinden und wichtigen Organisationen
Aufbau einer regionalen Koordinations- stelle	<i>Geschäfts- und Koordinations- stelle 60+</i>	Pro Senectute
Daueraufgaben		
Bedürfnis/Anliegen		Zuständig
Die Gemeinden verlinken sich mit ihren Alters- und Pflegeheimen		Gemeinden
<i>Kontaktpflege zwischen Behörde und Seniorenrat-Mitglied</i>		<i>Gemeindebehörde/ Seniorenrat</i>

## 9. Massnahmen aus dem Altersleitbild 2005: Stand der Umsetzung 2011

### 9.1. Spitex und Gesundheitsförderung

- **Aufbau einer regionalen Koordination / *erfüllt***
- **Verbesserte regionale Zusammenarbeit innerhalb der Spitexorganisationen (Pikett, Nachtwache, Vertretungen) / *erfüllt***
- **Die Gemeinden setzen sich für die Erhaltung des Akutspitals ein**
- **Jede Gemeinde ist besorgt für einen eigenen Mahlzeitendienst. Sie koordinieren ihre Angebote. / *erfüllt***
- **Aufbau eines regionalen Pools von qualifizierten Sterbebegleitern / *erfüllt***
- **Aufbau einer eigenen Senioren-Selbsthilfegruppe „Senioren für Senioren“ / *erfüllt***
- **Die Gemeinden überlegen sich, öffentliche Gesundheitswochen durchzuführen, im Sinne der Prävention**
- **Aufbau von präventiven Hausbesuchen (Projekteingabe beim Kanton)**

## 9.2. Aktive Lebensgestaltung und Solidarität

- **Sport:**  
Grundsätzlich sollen altersspezifische Sportangebote gemacht werden. Es ist auch zu überlegen, ob Aktivitäten nur für Männer aktuell sind. Die Wander- und Langlaufwege sind auszubauen. / *erfüllt, genügend Angebote*
- **Bildung:**
  - Kursangebote machen für den Umgang mit technischen und elektronischen Medien, z.B. Billetautomaten, Bankomaten, Natel. / *erfüllt*
  - Spezielle Kurse für Haushalt und Kochen für Männer anbieten. / *mangels Interesse kein Angebot mehr*
  - Krankenpflegekurse zu Hause für die Betreuung Angehöriger anbieten.
  - Kurse anbieten für die deutsche Rechtschreibung.
- **Musisch/Kreatives:**  
Spezielle Werkkurse anbieten, z.B. Blumenbinden, Seidenmalen, etc. / *erfüllt, genügend Angebote*
- **Unterhaltung und Gemeinschaft:**  
Erweiterte Angebote organisieren wie Jass- und Kegelnachmittage, Tanznachmittage / *teilweise erfüllt*
- **Ausflüge:**  
Nebst Bestehendem auch Bildungsausflüge wie Ausstellungen, Verkehrshaus, etc. organisieren.
- **Besuchs- und Begleitedienst:**  
Aufbau eines qualifizierten Besuchs-, Begleit- und Betreuungsdienstes, evtl. in Zusammenarbeit mit Spitex und Kirche. / *erfüllt*
- **Handwerkliche Arbeiten:**  
Vermittlung von handwerklichen Arbeiten, wie z.B. Gartenarbeiten, kleinere Reparaturen von Senioren für Senioren. / *erfüllt*
- **Senioren-Rat:**  
Aufbau eines regionalen Senioren-Rates als Senioren-Vertretung oder Mandatsträger für die Gemeinden in der Region. / *erfüllt*
- **Alt und Jung:**  
Neuere Projekte entwickeln, wie z.B. Aufgabenhilfe in der Schule und zu Hause, Gesprächsrunden Alt und Jung, Kinderhütendienst oder ganze Schulprojekte. / *teilweise erfüllt*
- **Koordination:**  
Aufbau einer regionalen Koordinationsstelle, welche umfassend informiert ist über sämtliche Angebote aller Organisationen (Senioren-Rat, Pro Senectute). / *erfüllt*

### 9.3. Wohnen im Alter

- Grundsätze für anpassungsfähige Wohnungen und altersgerechtes Bauen in die Baureglemente übernehmen.
- Eine Beratungsstelle für Wohnungsanpassungen und Umbauten als niederschwellige Anlaufstelle in der Region einrichten.
- Bauwillige und Investoren auf die Bedürfnisse der älteren Mieter und Käufer aufmerksam machen.
- Realisierung von bezahlbaren Alterswohnungen fördern, durch Beratung und Unterstützung von Investoren und Bauherren.
- Förderung von alternativen Wohnprojekten durch Beratung und Unterstützung. Ev. durch Abgabe von Bauland im Baurecht.
- Aufbau eines 24 Std.-Betreuungs- und Pikettdienstes, um den möglichst langen Verbleib der Senioren in ihren Wohnungen zu ermöglichen.
- Einführung präventive Hausbesuche bei Senioren um ihr möglichst langes Verbleiben in ihren Wohnungen zu unterstützen (siehe Spitex).
- Bedarf an Pflegeplätzen, Entlastungsbetten, Tages- und Nachtaufenthalten in den Heimen sicher stellen. / *im Aufbau*
- Pflegeplätze in Privathaushalten aufbauen.
- Bedarf für eine Wohngruppe verhaltensveränderter Heimbewohner überprüfen. / *weiterfahren*

### 9.4. Verkehr, Mobilität und Infrastruktur

#### Öffentlicher Verkehr

- Schaffen einer Koordinationsstelle für die Bereiche aller Arbeitsgruppen. / *erfüllt*
- Die Gemeinden und die Planungsregion beteiligen sich an den Mitwirkungsverfahren damit die Interregiozüge auf den Bahnhöfen Reichenbach, Frutigen und Kandersteg auch künftig Halt machen. Die Busfahrpläne sind auf das Zugsangebot abzustimmen. / *teilweise erfüllt*
- Für die Förderung des öffentlichen Verkehrs, den Transportdienst auf privater Basis, die Koordination mit Schultransporten, und die Einkaufsbegleitung ist ein Folgeprojekt (Gemeinwesenprojekt) zu lancieren. Betroffen ist das ganze Amt.

## Mobilität

- Trottoirabsenkungen sind bei Strassensanierungen zu überprüfen und wo nötig zu realisieren. Bei der Sanierung von engen und unübersichtlichen Strassenbereichen sind die Anliegen älterer und behinderter Menschen zu berücksichtigen.
- Massnahmen, die den Zugang zu Bergbahnen und Liften erleichtern, werden bei geplanten und künftigen Um- und Neubauten berücksichtigt.
- Bei der Schneeräumung sind die Belange der Fussgänger stärker zu gewichten.

## Infrastruktur

- Alle öffentlichen Toilettenanlagen sind rollstuhlgängig zu gestalten. Bei Neu- und Umbauten ist diese Forderung unbedingt zu beachten.
- Die Gemeinden machen die Ärzte darauf aufmerksam und weisen darauf hin, dass die Richtlinien „Bauen für Behinderte“ zu beachten sind und ihre Praxen rollstuhlgängig gemacht werden sollen.
- Kirchen und Friedhöfe sind gut erreichbar. Die Wege zu den Gräberfeldern werden unterhalten.
- Öffentliche Anschlagstellen, Fahrplanaushänge und Anschriften sollen in grösserer, gut leserlicher Schrift erfolgen.

## 9.5. Sicherheit im Alter

- Stärkung bzw. Erhaltung des Infrastrukturnetzes (Spital, Post, Dorflädeli, Arzt, etc.).
- Die Leistungen der „Freiwilligen Arbeit“ ist zu unterstützen, zu würdigen und zu fördern (Frauenvereine, Besucherdienste, Kirchgemeinden, *freiwillige Senioren*, etc.).
- Erstellen eines Sozialwegweisers zur besseren Nutzung, Koordination und Kommunikation der vorhandenen Angebote (Regionale Beratungsangebote). / *erfüllt*
- Verschiedene Dienstleister wie Spitex, Heime, Ärzteschaft, als Informationsquelle für Hilfenentschädigung, Ergänzungsleistungen nutzen. Bei lokalen Seniorenveranstaltungen Informationen verstärken. (Abgabe von Merkblättern, Kurzvorträge etc.) Zusammenarbeit zwischen AHV-Zweigstellen und Pro Senectute Beratungsstelle optimieren.
- Das Bewusstsein für die körperliche, geistige und soziale Gesundheit fördern, da es für die persönliche Sicherheit entscheidend ist.

- **Anliegen von Senioren aufnehmen. Seniorenrat, Ombudsstelle, Senioren helfen Senioren, Seniorencafé schaffen. / erfüllt**

## **9.6. Information und Koordination**

- **Schaffung eines sozialen Wegweisers für die ältere Generation im Frutigland. / erfüllt**
- **Die Gemeinden verlinken sich mit ihren Alters- und Pflegeheimen. / erfüllt**
- **Durchführung einer regelmässigen Alterskonferenz. / erfüllt**
- **Aufbau einer regionalen Koordinationsstelle. / erfüllt**